

IV Die wichtigsten Erkenntnisse und Ausblicke

→ Die Familienförderung stellt eine hilfreiche Unterstützung für die BewohnerInnen Liechtensteins dar, ist aber kein hinreichender Anreiz, um die Geburtenzahlen zu erhöhen.

Die staatliche Unterstützung stellt mit Sicherheit ein zentrales Moment im Leben der Familien dar, und wird insbesondere für diejenigen gefordert, die finanziell schlechter gestellt sind. Auch AlleinerzieherInnen und Großfamilien sollten vermehrt in den Genuss von geldlichen Zulagen kommen. Dennoch kann nicht einfach gesagt werden, die BewohnerInnen Liechtensteins bekommen aufgrund deren schlechten finanziellen Lage zu wenige Kinder. Vielmehr zählen die gesellschaftlichen und arbeitspolitischen Rahmenbedingungen zu den Auslösern für rückläufige Geburtenraten.

Die Gründung einer Familie geht mit erhöhten Ausgaben einher, was insbesondere bei den Jungen ins Gewicht fällt. Deshalb stimmt diese Gruppe auch am ehesten zu, dass man mit finanziellen Förderungen die Geburtenzahlen steigen lassen könnte. Auf der anderen Seite plädieren die Jungen für den Ausbau von Betreuungseinrichtungen und auf die Verbesserung von strukturellen Gegebenheiten.

→ Kinderbetreuungseinrichtungen und Teilzeitarbeitsplätze werden benötigt.

Die BewohnerInnen von Liechtenstein wünschen sich trotz des hinreichenden Angebots von Kinderbetreuungsplätzen vermehrt den Ausbau von professionellen Kinderbetreuungseinrichtungen. Auch die Schule kann ihren Beitrag dazu leisten, die Mütter und Väter tagsüber zu entlasten, indem sie Mittags- und Nachmittagsbetreuung anbietet. Dass die Mütter einer Erwerbstätigkeit nachgehen wollen, zeigt sich am geäußerten Wunsch nach mehr Teilzeitarbeitsplätzen. Dies verweist aber auch darauf, dass in Liechtenstein diesbezüglich ein Mangel besteht und die ArbeitgeberInnen zu wenig auf die Bedürfnisse von erwerbstätigen Müttern reagieren. Mutterschaft darf nicht mit dem beruflichen und finanziellen Abstieg verbunden sein, der Wiedereinstieg in das Erwerbsleben muss den Frauen und auch den Männern nach der Babypause erleichtert werden.

→ Das Rollenverständnis von Frau/Mann bzw. Mutter/Vater muss in der Öffentlichkeit neu erörtert und in der Gesellschaft verankert werden.

Zwei Bestandteile sind zentral für die Frauen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie: die Strukturen am Arbeitsmarkt und die gesellschaftliche Einstellung gegenüber der Elternschaft. So werden sich kaum Verbesserungen für die berufstätigen Mütter ergeben, so lange zum einen die Wirtschaft nicht auf den sozialen Wandel reagiert und familienfreundli-